

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

168. Jahrgang

Rastede, 20. Januar 2017

Nr. 1

## *In dieser Ausgabe*

### **Zum Neuen Jahr**

Neujahrsgruß und Ausblick auf das bevorstehende Jahr des Bundesvorsitzenden der AdM, Uwe Jurgsties.

### **Reformationsfeier in Heydekrug**

Ende Oktober 2016 fand in der geschmückten und neu renovierten Heydekruger Kirche ein feierlicher Gottesdienst zum 499-ten Reformationstag statt. Für diese Feier wurde in diesem Jahr die Heydekruger Kirche ausgewählt, da sie ihr 90-jähriges Jubiläum feierte und nach Martin Luther benannt ist.

### **Weihnachten im Memelland**

Ein kleiner Rundgang in Bildern durch das weihnachtliche Memelland. So schön ist die Heimat.

### **Kurische Nehrung und Memel**

Erinnerungen an glückliche Kindheitstage – Die Aufzeichnungen von Georg Grentz beschreiben seine Kindheit und Jugendjahre auf der Kurischen Nehrung und in Memel in den Jahren 1914–1929. Abgeschrieben von dessen Tochter.

Das



**Memeler Dampfboot  
verbindet Landsleute  
in aller Welt!**

## Fälle in Litauen Russische Spionage-Software in der EU entdeckt

Litauen hat im vergangenen Jahr, nach Angaben des nationalen Cyber-Sicherheitsdienstes, auf drei Computern von staatlichen Institutionen russische Spionage-Software entdeckt.

Die Programme sollen Passwörter und Dokumente abgegriffen und an russische Geheimdienststellen oder mit russischen Spionageaktivi-

täten verbundene Internet-Adressen geschickt haben, sagte Behördenleiter Rimtautas Cerniauskas der Agentur BNS.

Aufgespielt worden sei die Software auf die Computer der nicht genannten Behörden des EU- und NATO-Landes durch USB-Sticks.

Der litauische Verfassungsschutz hatte in den vergangenen Jahren regelmäßig über

eine rege Spionagetätigkeit Russlands berichtet. Auch wurden mehrere russische Diplomaten wegen des Verdachts auf Spionage ausgewiesen.

Im Herbst wurde von den litauischen Sicherheitsbehörden eine im Fernsehen beworbene Telefon-Hotline eingerichtet, bei der Bürger mutmaßliche ausländische Spione melden können. ■



**Mit Volldampf in das neue Jahr!**

## Zum Neuen Jahr

# Ansprache des Bundesvorsitzenden Uwe Jurgsties

Liebe Memelländer und Leser des Dampfboots, das Weih- nachtsfest, auf das man sich lange vorbereitet hat und für manche mit Hektik verbunden war, gehört nun schon der Vergangenheit an, ebenso wie der Wechsel zum Jahr 2017. Wir nahmen Abschied von dem was Vergan- gen ist und blicken nun auf das was Kommen mag. Das vergangene Jahr hat wie all die Jahre zuvor neben schönen Momenten auch wieder für manchen traurige Tage bereitet, denn viele unserer Landsleute sind von uns gegangen. Die Zahl der Erlebnisgeneration unserer Memel- länder wird von Jahr zu Jahr immer weniger. Umso wichtiger wird es, die Erinnerung und das Wissen der Memelländer rechtzeitig an die Kinder und Enkel weiterzugeben, damit das Land und die Geschichte dieses schönen Landstriches an der Memel nicht in Vergessenheit gerät. Für viele von Ihnen, die aus gesund- heitlichen Gründen nicht mehr in die Heimat reisen können oder an den Veranstaltungen der Memelland- gruppen teilnehmen können bzw. sich in ihrer Nähe keine Gruppe be- findet, ist das Memeler Dampfboot die einzige Verbindung zur Heimat. Wir hoffen, dass Sie noch lange die- ser – unserer Heimatzeitung – die Treue halten und wir sind in diesem Jahr bemüht nicht nur über Memel + Heydekrug, sondern vermehrt über die vielen anderen Orte des Memel- landes zu berichten.

Von den vielen Veranstaltungen in den hiesigen Gruppen und im Memelland, wie z.B. den Jubiläen unserer Vereine in Heydekrug und Memel, dem Martinsumzug, dem Adventskonzert oder der Tagung über die Archive in der Simonaites- Bibliothek haben wir ausführlich im Dampfboot berichtet. Ebenso wurde von der Simonaites-Biblio- thek mit dem Material unseres dort befindlichen Archivs eine Ausstel- lung gefertigt, die auf 13 Tafeln die Freizeitgestaltung der Memelländer in den früheren Jahren zeigt, wie beispielsweise Theater, Rollschuh-

club, Fahrradclub, Gesangsverein oder das Badewesen. Auch der im November stattgefundene Vertreter- tag der AdM mit den Neuwahlen ist zufriedenstellend verlaufen, konn- ten wir doch neue, jüngere Mitarbei- ter gewinnen. Das einzig Negative was uns auch im vergangenen Jahr wieder beschäftigte, sind eine Hand- voll Memelländer gewesen, die sich immer noch nicht mit der Verlage- rung des Archivs nach Memel ab- gefunden haben. Diesen Kritikern sei empfohlen sich unser Archiv in den Räumen der Simonaites-Bi- bliothek anzusehen, wo alles wunder- bar geordnet, frei zugänglich ist und von jedermann alle Unterlagen ein- gesehen werden können und sich ein Bild von der vielfältigen Arbeit der Mitarbeiter zu machen. Die häufig geäußerten Argumente, das Archiv sei zu weit entfernt und ein Besuch für viele nicht machbar, ist hier fehl am Platze. Denn in den Jahrzehnten, als sich das Archiv noch in Clop- penburg, Oldenburg oder Rastede befand, wurde dies im Jahr von höchstens drei bis fünf Personen aufgesucht und auch nur, weil die- se für die Erstellung einer eigenen Publikation Unterlagen benötigten. Es wäre schön, wenn wir nunmehr von solchen unberechtigten Kritiken verschont werden und verweisen hier auf die Homepage unter [www.klavb.lt](http://www.klavb.lt) auf der Sie vieles, das Arch- iv betreffend, finden können.

Für das nun vor uns liegende Jahr 2017 stehen auch schon einige Termine und Veranstaltungen an. So findet am 11. März im Gerhart- Hauptmann-Haus in Düsseldorf ein Regionaltreffen aus Anlass des 65. Bestehens der Memellandgruppe Düsseldorf statt. Am 13. Mai fin- det in der Stadthalle in Neuss das Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreußen (als Ersatz für die bis- herigen Deutschlandtreffen) statt. Einlass jedoch nur nach vorheriger Anmeldung bei der Landsmann- schaft Ostpreußen in Hamburg. Das 25. Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern findet

Nachfragen an das Archiv in Memel aus						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Deutschland	10	30	140	80	50	30
Litauen	30	40	210	160	140	150

am 23. September in Schwerin statt.

Im Jahr 2017 ist Klaipeda litauische Kulturhauptstadt. Dies nimmt die Stadt zum Anlass, sich der Ge- schichte der Stadt Memel bei vielen Veranstaltungen über das ganze Jahr zu widmen. So zum Beispiel mit fol- genden Themen:

- 765. Geburtstag der Stadt am 1. August. Die Ersterwähnung in den schriftlichen Quellen von 1252.
- 360-jähriges Jubiläum des Seehan- delsvertrages.
- 210-jähriges Jubiläum der provisori- schen Hauptstadt des Königreich Preußen.
- Jahr der Grabhügel und Burgberge.
- Jahr der Trachten.
- 500 Jahre Reformation.

Sie sehen, dass sich die heutige Bevölkerung intensiv mit der Ver- gangenheit der Stadt auseinander- setzt.

Des Weiteren ist für den 5. oder 6. August ein großes Treffen aller Memelländer in Memel oder Hey- dekrug in Planung.

Nun wünsche ich Ihnen persön- lich und im Namen aller Mitarbei- ter der AdM ein schönes, gutes und vor allem gesundes Jahr 2017 in der Hoffnung, dass Sie uns, der AdM und dem Memeler Dampfboot, weiterhin treu bleiben und würden uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen bei den einzelnen Veranstaltungen freuen.

*Uwe Jurgsties,  
Bundesvorsitzender der AdM*

## Memeler Dampfboot



### DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.  
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.  
E-mail: [memelland@admheddesheim.de](mailto:memelland@admheddesheim.de), Internet: [www.memelland-adm.de](http://www.memelland-adm.de)

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbeek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: [info@koehler-bracht.de](mailto:info@koehler-bracht.de), Internet: [www.memelerdampfboot.de](http://www.memelerdampfboot.de)

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig,  
Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: [memeler.dampfboot@googlemail.com](mailto:memeler.dampfboot@googlemail.com)

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbeek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: [info@koehler-bracht.de](mailto:info@koehler-bracht.de)

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.  
Einzelpreis 3,50 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 42,00 €.  
Auslandsgebühr ohne Luftpost 46,90 €, mit Luftpost 52,50 €.  
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung  
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.  
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:  
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €,  
Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.  
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg  
IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmig-  
ungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

## AdM vor Ort

### Besuch der Adventsfeier in Memel und Heydekrug

**A**uch im Jahr 2016 sind wir mit dem Bundesvorsitzenden Uwe Jurgsties zur Adventsfeier nach Memel und Heydekrug gereist.

In Memel fand die Adventsfeier am 3. Dezember statt. Nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden, Klaus Grudsinskas, und dem 1. Vorsitzenden der AdM, Uwe Jurgsties, kamen auch andere geladenen Gäste zu Wort. Es war eine sehr schöne und familiäre Adventsfeier.

Der Höhepunkt der Feier war, als Herr Schukat und Friedhelm Schülke persönlich die mitgebrachten Geschenke an die anwesenden Landsleute überreichten.

Nach der Adventsfeier gingen wir zum Theaterplatz, um die Einweihung des Tannenbaumes mitzuerleben.

Der Bürgermeister der Stadt Memel, Herr Grubliauskas, hielt eine sehr schöne Ansprache und dann wurden die Lichter am Tannenbaum angezündet, begleitet vom großen Feuerwerk, wie es in Litauen üblich ist.

Während der Eröffnungsfeier fing es an zu schneien und man konnte denken, jetzt kommt der Winter.

Als wir am Sonntag, den 4. Dezember, nach Heydekrug zurückfuhren, waren die Straßen spiegelglatt und wir hatten bei minus acht Grad Celsius eine sehr schöne Aussicht auf weiße Felder und Bäume.

In Heydekrug angekommen, war der Saal bereits voll, denn die Landsleute aus den umliegenden Gemeinden waren zusammengekommen.

Nach der Begrüßung des Bürgermeisters der Stadt Heydekrug und von uns, fing das große Adventsprogramm an, angefangen mit der Auf-führung der Kindermusikschule, dem bezaubernden Frauenchor Heydekrug, der Theateraufführung und mit dem Chor aus Gumbinen, der extra dafür angereist war und der deutsche und sehr lustige russische Lieder gesungen hat. Auch in Heydekrug wurden die Landsleute von Herrn Schukat und Herrn Friedhelm Schülke mit aus Deutschland



mitgebrachten Geschenken beschenkt.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Schukat und Herrn Schülke bedanken, da sie den Lands-leuten in Memel, Heydekrug und dem Kreis Pogegen große Freude bereitet haben.

*Gerhard Schickschmus*



Musikalische Weihnachtsgrüße erfüllten die Luft und sorgten für schöne Momente.

Fotos (4) privat

# Herzlichen Dank

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen nachstehend Genannten für die uns im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2016 überwiesenen Spenden zur Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben. Um auch weiterhin die unterschiedlichsten Maßnahmen und Projekte durchführen zu können, sind wir auch nach wie vor auf Ihre Spenden angewiesen und bitten um Überweisung auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. bei der Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Konto Nr.: **DE92 6705 0505 0064 0147 57, BIC: MANSDE66XXX**

Ahrendt, Lotte	Gogolka, Karin	Lorenz, Charlotte	Schröder, Ingrid
Arndt, Helmut	Grigaitis, Ruth	Lucke, Kurt + Ruth	Schuischel, Hans + Edeltraut
Auschrat, Volker + Marie-Luise	Gudat, Anni Martha	Memellandgruppe Köln	Schumacher, Packaging GmbH
Awizus, Gerhard + Karola	Gudowius, Lothar	Minten, Waltraud	Schwarz, Oswald + Gertrud
Bajohr, Otto + Anita	Günther, Gabriele	Müller, Helga	Sehlmacher, Agathe
Baltuttis, Belinda	Günther, Gerhard + Elisabeth	Müller, Irmhild	Seidler, Ralph
Baltzer, Gert	Gusovius, Peter + Erika	Müller, Roland	Seifert, Ingrid
Banszerus, Wilhelm	Hahn, Manuela	Müller, Hans-Jürgen	Seigis, Horst
Becker, Traute	Hase-Bergen, Till + Marieluise	Nahm, Erna	Selle, Anneliese
Bergmann, Werner + Inge	Henkel, Daniela	Naujoks, Willi	Siemon, Klaus
Bernecker, Christiane	Heringer, Alwin + Waltraud	Nebel, Werner	Siemoneit, Kurt
Bethke, Gerda	Höfling, Christel	Pallawiks, Waltraut	Skwirblies, Waltraud
Beutler, Kurt	Hopp, Werner	Papendieck, Udo + Helga	Steiger, Helga
Bleschöfski, Werner + Ursula	Igneriene, Gertrud	Peleiski, Günter + Gesine	Steinberger, Kurt + Hanne-Lore
Bliesmer, Stefan + Sabine	Inoks, Helmut + Irmgard	Petereit, Anna	Stirkat, Ruth
Borm, Günter	Jakobeit, Ruth	Petraschewski, Winfried + Hannelore	Stolberg, Lotte
Brunke, Edith	Joseph, Gabriele	Pfeiffer, Erich + Waltraud	Storjohann, Ilse
Budwill, Detlev	Jucknat, Horst + Heidrun	Piklaps, Hildegard	Strangalies, Sieghard + Waltraud
Bundoks, Willi + Sieglinde	Jurgleit, Gerhard + Ingelore	Ponndorf, Horst	Stroppel, Elisabeth
Degen, Monika	Jurgsties, Uwe + Margit	Probst, Gerda	Subat, Edith
Döring, Walter + Erna	Kakies, Peter	Purwins, Wilhelm + Brigitte	Sünner, Dieter
Dove, Ruth	Kalisch, Reinhold + Monika	Quessel, Hella	Tautrim, Horst
Dumath, Manfred	Kittel, Volker + Erika	Radmacher, Anni	Teschner, Ottilie
Eckert, Familie	Kiupel, Werner	Rebentisch, Ursula	Teubler, Franz + Dieter aus U.K.
Ehrhardt, Vera	Kleemann, Hubert + Erika	Rechlin, Elfriede	Teweleit, Wilhelm
Ehrhardt, Waltraut	Kleidt, Jürgen	Redmer, Georg	Thilo, Horst
Elmenthaler, Traute	Knoll, Helmut	Redweik, Reinhold	Torwegge, Irmgard
Ensikat, Erich + Hildegard	König, Anni	Renkait, Grete	Trautrim, Johann + Rutha
Erdt, Herbert	Kotzebue von, Dr. Elsa	Richter, Prof.Dr. Elk	Ullrich, Helmut + Waltraut
Fätsch, Dietmar + Krimhilde	Kreimeyer, Hildegard	Rieck, Erna	Urban, Horst
Fieber-Walleneit, Ursula+Vanessa	Kroos, Erika	Riegel, Sigrid	Waitschies, Georg
Florian, Helga	Kubillus, Helmut	Rohde, Michael	Wallat, Erwin
Föge, Helmut + Ursula	Kühn, Christel	Rothgänger, Sigrid	Warnecke, Heinz
Föge, Werner	Kuhtz, Joachim + Renate	Rothkamm, Martin	Waschkies, Gerhard + Irene
Froese, Siegfried + Giesela	Kunkies, Herta	Rotkowski, Hans	Wehleit, Renate
Fugalewitsch, Witold	Laborge, Heta	Rugullis, Ewald	Weiss, Arnold
Gädke-Fuhrmann, Elke	Labrenz, Helmut + Inge	Sager, Annelie	Werner, Markus
Galoci, Bernd + Heike	Lauersdorf, Walter	Schedler, Egon	Witzel, Dieter + Gertrud
Gatzemeier-Seek, Sigrid	Laukat, Manuela + Renate	Schieleit, Silvia	Wolff, Irmgard
Gennies, Angelika	Legarth, Waldemar + Gisela	Schlenther, Gerhard	Zaborowski von, Hilde
Gennies, Erika	Lemke, Frank	Schmidt, Andreas	Zeiler, Brigitte
Gerber, Heinz + Gertrud	Lender, Peter	Schmidt, Hans + Helene	
Gillwald, Hans + Elisabeth	Lepa, Werner+ Gerda	Schneider-Kenklied, Gislinde	
Gintaut, Alfred + Ingrid	Lilischkies, Erwin	Schories, Siegfried	
	Lohmann, Achim + Heike	Schröder, Konrad	

# Reformationsfeier in Heydekrug

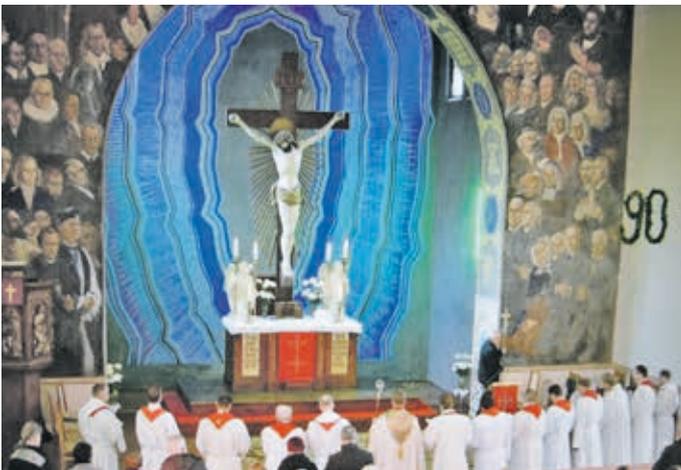
## Bewegte Veranstaltung in der frisch renovierten Heydekruger Kirche



Am Kircheneingang.



Gemeinsamer Chor von Pogegen und Heydekrug, Chorleiter Valter Matulis.



Der neu renovierte Altar der Kirche.

Am 29. Oktober fand in der geschmückten und neu renovierten Heydekruger Kirche ein feierlicher Gottesdienst zum 499-ten Reformationstag statt. Für diese Feier wurde in diesem Jahr die Heydekruger Kirche ausgewählt, da sie ihr 90-jähriges Jubiläum feierte und nach Martin Luther benannt ist. Dieser feierlicher Gottesdienst, meinte Bischof Mindaugas Sabutis, war der Auftakt für die im nächsten Jahr geplanten Feierlichkeiten für das 500-jährige Reformationjubiläum.

Am feierlichen Gottesdienst nahmen teil: Bischof Mindaugas Sabutis (Vilnius), Pfr. Mindaugas Diksaitis (Tauragen), Pfr. Ricardas Doksas (Vilnius), Pfr. Liudvikas Fetingis (Plickien), Pfr. Mindaugas Kairys (Jurbarkas), Pfr. Virginijus Kelertas (Sakiai), Pfr. Gediminas Kleinas (Wanagen), Pfr. Vaidas Kesaevicius (Marijampole), Pfr. Juosas Miseikis (Birzai), Pfr. Darius Petkunas (Palangen), Pfr. RomasPukys (Siauliai), Pfr. Karolis Skausmenis (Tauragen), Pfr. Remigijus Semeklis (Heydekrug), Pfr. Saulius Va-

ranavicius (Ktreingale), Pfr. Mindaugas Zilinskas (Memel). Auch aus Deutschland bekam die Gemeinde Besuch. Aus Sachsen reisten an: Gert Birn, Ilona Werner, Hilmar Köhler, Falk und Ilona Schmidt.

Untergebracht wurden die Gäste im Haus der deutschen Gemeinde "Heide". Sie kamen mit dem Reiseziel – Intensivierung der Beziehungen zu den deutschstämmigen Einwohnern und Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute.

Der feierliche Gottesdienst mit heiliger Kommunion dauerte fast zwei Stunden. Er wurde musikalisch begleitet von den Chören aus Pogegen (Leitung: Evelina Norkiene), Silute (Leitung: Valteris Matulis) und dem Chor der deutschen Gemeinde "Heide" (Leitung: Valteris Matulis).

Der Bürgermeister der Stadtverwaltung Heydekrug, Vytautas Laurinaitis, nahm ebenfalls am feierlichen Gottesdienst teil und unterstrich bei seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung der Reformation für die litauische Kultur und Sprache.

*Gerhard Schickschmus*



Gemeinde Mitglieder beim Gottesdienst.

Fotos (4) privat

# Weihnachten im Memelland

## Memel, Prökuls und Dawillen in weihnachtlichem Glanz



Das St. Johannes Pfarrhaus in Memel.



Heiligabend 2016 in Memel.



Weihnachten in Proekuls.



Weihnachten in Dawillen.



Der Weihnachtsmarkt in Memel.



Der Marktplatz von Prökuls.

## Advent 2016 in Memel

### Wissen wird weitergeben

Einer Empfehlung von Herrn Jurgsties folgend, besuchte ich am 15. Dezember die Simonaites Bibliothek, wo unser AdM Archiv untergebracht ist. Ich wollte mir eine Ausstellung über die Freizeitaktivitäten der Memeler vor dem Krieg ansehen. Dies Vorhaben auf der Vorstandssitzung im Verein der Deutschen am 14.12. äußernd, sagte mir Frau Rasa Müller, unsere Kulturreferentin, dass die Ausstellung schon am 12. Dezember endete. Trotzdem, am 15. Dezember rückte ich an. Die Dame an der Information bedauerte in gutem

Englisch, dass gestern die Ausstellung abgebaut worden ist, aber gehen sie mal zu den AdM-Damen eine Etage höher. Dort angekommen, stellte ich mich vor, gab meine Visitenkarte ab und erklärte mein Begehren. Ich war auf Viktorija Karaliene (wohl früher Karallus) gestoßen. Allen Unkenrufen und Falschinformationen glaubend, dass die Archiv-Damen schlecht bis gar nicht deutsch sprechen, wurde mir bange. Doch das Gegenteil war der Fall. Wenn auch grammatikalisch holprig war eine Verständigung auf Deutsch voll gegeben. Man

bedauerte, dass ich nicht vorher angerufen habe, denn die Ausstellung ist erst, wegen der großen Beachtung, am Vortag abgebaut worden und hätte bei Anmeldung auch heute noch gestanden. Da aber alle Ausstellungswände dokumentiert sind druckte Frau K. mir alles auf DIN A4 aus. Eine sehr freundliche Geste. Doch auf A4-Format reduziert, ist der Litauische und Deutsche Text kaum zu lesen. Was mich beeindruckt hat, war die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft mit der man mir entgegentrat. In dem Gespräch erfuhr ich, wie sehr sich die heutigen Be-

wohner für die Ausstellung interessiert haben. Auch jetzt wieder, ohne Rückgriff auf das AdM-Archiv wären diese und andere Ausstellungen gar nicht möglich. Ein Ort prägt mit seinen Eigenarten der Landschaft und Schönheiten auch die Menschen, die dort neu leben und ihre Identität noch suchen. Die Wissbegier – was war vorher – wird mit dem AdM-Archiv einflussreich gestillt. Wo könnte ein Wissenstransfer generationsübergreifend besser stattfinden, als dort, wo Neugier besteht?

*Gert Baltzer*

# Prökulser lassen altes Jahr im Gemeindehaus ausklingen

## Aktives Gemeindeleben zeichnet die Gemeinde aus

Am 29. Dezember ließen die Prökulser im heutigen Gemeindehaus, der früheren Praxis von Dr. Endruteit mit musikalischer Umrahmung altes Jahr ausklingen. Frau Skrabs überbrachte die Weihnachtsgrüße von Frau Ludewig, dessen Elternhaus heute als Begegnungs- und Ausstellungsort in Prökuls dient.

Für musikalische Umrahmung sorgte die Familie Petereit, Frau Jolanta ist den Prökulsern als Organistin an der evangelischen Kirche bekannt. Deren Kinder Jonas und Smilte hatten ein kleines Programm für die Gäste und alteingesessene liebevoll vorbereitet. Anschließend fand eine Besichtigung einer Ausstellung unserer Heimatkünstlerin Erika



**Ausstellung von Erika Juknevičienė, geb. Konrad (Buttken) und ihrer Tochter Beata ist in den nächsten Wochen im Prökulser Gemeindehaus zu besichtigen.**

Juknevičienė, geborene Konrad (Buttken), die noch in den nächsten Wochen zu sehen ist. Helmar Meiszus lud die Anwesenden auch im Neuen

Jahr sich aktiv an den Veranstaltungen der Gemeinde zu engagieren und auch neue Ideen in das Gemeindeleben einzubringen.

Prökuls ist für das Jahr 2017 als Kulturhauptstadt Kleinlitauens nominiert und wird mit zahlreichen Veranstaltungen über das ganze Jahr begleitet. Der kulturelle Teil wurde mit gemeinsam gesungenen Liedern "O Tannenbaum" und "Leise rieselt der Schnee" abgeschlossen. Danach saßen die Gäste gemütlich im festlich geschmückten Raum bei einer Kaffeetasse und einem Stück Kuchen und erzählten lange noch ihre Erlebnisse aus dem zu Ende neigendem Jahr.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Kirchengemeinderat von Prökuls herzlichst bedanken, dass uns für die Feier die Räumlichkeiten organisiert und zur Verfügung gestellt werden konnten.

L.S.



**Ein großer Auftritt: die kleine Solistin erfreute die Zuhörer.**

# Die Kirche bleibt im Dorf

## Abriss der Kirche in Plaschken verhindert

Zwischen Heydekrug und Pogegen, nahe der Memel, liegt Plaschken, ein kleiner unscheinbarer Ort mit nur noch wenigen Häusern. Wer auf der kleinen Brücke steht, die über die Jäge führt, wird mit einem idyllischem Anblick belohnt: Links und rechts des kleinen stillen Flußes ist das Ufer wild bewachsen, viele Tierarten können hier ungestört leben. Nicht weit entfernt ragt der Turm der evangelisch lutherischen Kirche über die Bäume hinaus, gekrönt mit einem Storchennest. Aus der Nähe betrachtet wirkt das über einhundert Jahre alte Kirchengebäude allerdings fast wie eine Ruine, es gibt hier keine aktive Kirchengemeinde mehr, die Kirche befindet sich seit mehreren Jahrzehnten in einem Dornröschenschlaf und droht im-

mer mehr zu zerfallen. Bernd Dauskardt, der sich schon in der Vergangenheit für den Erhalt der Kirche eingesetzt hatte, fand damals nur wenig Gehör, keiner schien sich für den Erhalt der Kirche ernsthaft zu interessieren.

Im Frühjahr 2016 erfuhr ich zufällig, dass die Kirche eventuell abgetragen werden soll. Sie stelle eine Gefährdung für spielende Kinder dar, erklärte mir Bischof Mindaugas Sabutis. Das Denkmalschutzamt in Litauen hatte es abgelehnt, die Kirche unter Denkmalschutz zu stellen. Daher hatte man überlegt, die Kirche abtragen zu lassen und die Ziegel für zwei andere, neue Kirchen zu nutzen. Nachdem ich der Direktorin des Hugo-Scheu-Museums in Heydekrug, Rosa Šikšnienė eine Email geschrieben hatte, informier-

te sie gleich verschiedenste Personen, Behörden in Litauen über die aktuelle Lage der Kirche in Plaschken. Mittlerweile hatte ich Bischof Sabutis vorgeschlagen, einen Zaun um die Kirche ziehen zu lassen, zwecks Sicherung des Gebäudes. Bischof Sabutis war über den Vorschlag sehr erfreut und gab mir gleich die Erlaubnis zu dem Zaunbau. Dank einiger Spenden konnte ich dann Bauholz besorgen, das in der Kirche gelagert wurde. Kurz darauf im März, lud Frau Sikšniene verschiedene Personen aus Politik, Kultur, der Kirche zu einem Treffen ein, um über die zukünftige Nutzung der Kirche zu diskutieren. Auch Norman Baltrusch, dessen Vorfahren aus Plaschken stammen und ich waren bei diesem Treffen dabei. Im Sommer, in Vilnius, bei einem längeren Ge-

spräch mit Bischof Sabutis, den ich persönlich gut kenne, erklärte mir dieser, das er gerne die Kirche erhalten würde, wenn es möglich sei. Bisher hätten sich aber alle Projekte zerschlagen und es gäbe andere Kirchenprojekte der evang. Kirche, die vorrangig seien. Und finanzielle Mittel zur Rettung der Kirche wären auch nicht vorhanden. Er gab mir aber „grünes Licht“, die Erlaubnis, dass ich mich um die Kirche kümmern darf, um sie zu erhalten. Für den Zaunbau wurde in der Zwischenzeit Schreiner Edmunas Jasinskis aus Pogegen beauftragt, mit dem ich die Einzelheiten absprach. Der Zaun konnte allerdings erst im Spätherbst fertiggestellt werden, da auf Dreharbeiten des litauischen Fernsehens Rücksicht genommen wurde, die an der Kirche einen



Anlieferung von Holz für den Zaun im Juli 2016.



Auch die offenen Zugänge Fenster der Kirche wurden verschlossen. Hier die Sakristei die während der sozialistischen Zeit als Milchsammelstelle genutzt wurde.



Bau des Zaunes Anfang Oktober 2016.



Der Kircheninnenraum. Durch große Löcher im Dach kann es ungehindert hineinregnen.

Nachkriegsfilme drehen wollten. Auch die Zugänge an der Kirche wurden verschlossen, damit niemand unbefugt in die Kirche eindringen kann. Ein Teil des Holzzaunes wurde von der Verwaltung in Plaschken/Stonischnen gespendet. Der Zaun soll übrigens nicht nur zur Verkehrsicherung dienen, sondern ist auch ein sichtbares Symbol für den Beginn der Rettung der Kirche.

Im Sommer hatte sich die Idee entwickelt, einen Verein zur Erhaltung der Kirche zu gründen. Die offizielle Vereinsgründung – mit allem was dazu gehört – soll nun im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein, die Gründungsmitglieder sind unter anderem der Bürgermeister von Stonischnen sowie Rosa Šikšnienė. Natürlich kann jeder, der sich für die Kirche in Plaschken interessiert, Mitglied in diesem Verein werden. Auch ein kleines vierköpfiges Komitee zum Erhalt der Kirche wurde im Spätherbst von Seiten der

litauischen evang. luth. Kirche gegründet, welches mit dem zukünftigen Bauverein zusammenarbeiten wird.

Es gibt einige Ideen, wie die Kirche in Zukunft genutzt werden kann, allerdings ist die Finanzierung des Projektes noch unklar, bei dieser Frage stehen wir erst ganz am Anfang. Wer Behörden, Institutionen, Privatpersonen kennt, die bei einer Finanzierung helfen können, wir sind für jede Anregung dankbar. Ganz herzlich möchte ich mich aber hier für die bisherige Unterstützung bedanken! Bei den Spendern, die sofort Geld für den Zaun gegeben haben, bei Rosa Šikšnienė, die maßgeblich mit dafür verantwortlich ist, dass das Projekt in Gang gekommen ist. Und bei allen anderen, bei Deutschen und Litauern, die sich Zeit genommen haben, bei dem Projekt mitzuwirken. Wie es mit dem Plaschken-Projekt weitergeht, werde ich in den nächsten Ausgaben berichten.

Jörg Naß



Der Zaun umfasst auch den Friedhof. Der rückseitige alte Zaun wurde repariert.



Irmgard Gerullis die mir die Kirche aufgeschlossen hatte, ließ es sich nicht nehmen beim Ausladen zu helfen.



Landschaftliche Idylle an der Jäge. Im Hintergrund der Turm der evangelisch-lutherischen Kirche von Plaschken.

Fotos (7) J.N



# Wir gratulieren



## Geburtstage

**Helga Gibisch** aus Pakamoren Kreis Memel, jetzt Delwigerstr. 5, 44379 Dortmund, Tel. 0231/446212, zum 72. Geburtstag am 16. Februar.

**Ruth Klein** geb. **Pluppins** aus Gaidellen, jetzt Heiler Str. 10, 58300 Wetter, zum 76. Geburtstag am 21. Februar.

**Heinz Zachau** aus Memel-Schmelz, II. Querstr. 3 (Merkiogatve 3), jetzt Prager Str. 1b, 06128 Halle/S., Tel. 0345/7806337, zum 80. Geburtstag am 23. Januar.

**Karl-Heinz Bartenwerfer** aus Smalininkai, jetzt Bergstr. 22, 19260 Derselow, zum 80. Geburtstag am 26. Januar.

**Jeva Globiene** geb. **Schultz** aus Schustern, jetzt Szugken, zum 80. Geburtstag am 13. Februar.

**Inge Herre** geb. **Weidekat** aus Pogegen, jetzt Geestenseth-Schiffdorf, zum 82. Geburtstag am 03. Februar.

**Renate Weber** aus Memel, jetzt Wittenlanden 1, 24229 Strande/Kiel, zum 82. Geburtstag am 23. Februar.

**Reinhold Bendig** aus Memel, jetzt Am Schönenkamp 124, 40599 Düsseldorf, zum 84. Geburtstag am 25. Januar.

**Frieda Vögele** geb. **Mankus** aus Weszeningen, jetzt Langenzenn, zum 84. Geburtstag am 17. Februar.

**Herta Skwirblies** aus Lingen Kreis Memel, jetzt Drechslerweg 12, 44329 Dortmund, Tel. 0231/291178, zum 85. Geburtstag am 17. Januar.

**Ruth Schramma** geb. **Ben-diks** aus Groß Jagschen, jetzt Am Sülzhof 23, 41542 Dormagen, zum 85. Geburtstag am 09. Februar.

**Rudi Meikis** aus Memel, jetzt Von-der-Helm-Str. 126, 41199 Mönchengladbach, zum 85. Geburtstag am 20. Februar.

**Heinz Stepputtis** aus Weszeningen, jetzt Bielefeld-Schildesche, zum 86. Geburtstag am 02. Februar.

**Erika Grams** geb. **Dilba** aus Memel/Szugken/Tilsit, jetzt Nobelstr. 47, 53757 St. Augustin, zum 87. Geburtstag am 21. Januar.

**Werner Boes** aus Düsseldorf, jetzt Steinauer Str. 21, 40721 Hilden, zum 87. Geburtstag am 27. Januar.

**Manfred Broscheit** aus Weszeningen, jetzt Borstel-Hohenraden, zum 87. Geburtstag am 16. Februar.

**Ruth Nowak** aus Wilkieten, jetzt am Rebstock 39, 44263 Dortmund, Tel. 0231/417501, zum 88. Geburtstag am 08. Januar.

**Gerda Heubel** geb. **Domat** aus Weszeningen, jetzt Hildburghausen, zum 88. Geburtstag am 05. Februar.

**Benita von Egen** geb. **Gräfin von der Pahlen** aus Palmsee/Mohrunen, jetzt Heidelberg, zum 91. Geburtstag am 16. Februar.

**Gerhard Lippke** Heimstättenstr. 7, 56567 Neuwied – Torney, Tel. 02631/58533, zum 91. Geburtstag am 27. Februar

**Anna Heydeck** geb. **Deginnis** aus Memel, jetzt Naumburger Str. 5, 50170 Kerpen, Tel. 02273/601787, zum 99. Geburtstag am 24. Januar.



## Neujahrsgrüße

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein gesundes\* und gutes Neues Jahr 2017

**Ernst Willi Walter Naujoks**  
Landwehrstr. 9, 68167  
Mannheim/Herzogenried  
Telefon: 0621/9509262  
Früher: Kooden bei Proekuls,  
Ostpreußen

**Lydia Kosch-Pudszmis**  
Martinskamp 2, 33106  
Paderborn  
Telefon: 05252/8398976  
Früher: Gibbischen Peter bei  
Nimmersatt, Ostpreußen

**Silvia Kapust mit Birgit**  
M.-v.-Richthopenstr. 32,  
12101 Berlin-Tempelhof  
Telefon: 030/78898711  
Früher: Oberhof bei  
Tauerlauken, Ostpreußen

**Horst Girgsdies**  
Weststr. 35, 97440 Stettbach  
bei Aschaffenburg  
Früher: Jugnaten im  
Kreis Heydekrug

**Linus Skwirblies**  
Plankstädter Str. 44,  
68219 Mannheim-Rheinau  
Früher: Protnischken bei  
Proekuls/Ostpreußen

**Gytis Juknevicus-Konrad  
und Irina**  
Mannheim  
Früher: Buttken und Kantweinen,  
Aglohn in Ostpreußen

**Hildegard Sakarins**  
Kirchgasse 2,  
56346 St. Goarshausen  
Telefon: 06771/2240  
Früher: Purnallen bei Tauerlauken  
in Ostpreußen

**Anni Rubey geb. Bergmann**  
Am Dorfteich 4,  
08058 Zwickau  
Telefon: 037604/4680  
Früher: Mühlentorstr. 43 in  
Memel

**Roland Franz und Familie**  
Esperantostr. 18 E,  
92637 Weiden  
Früher: Otto-Böttcher-Str.  
20 in Memel



# Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

**Dortmund** – Hallo liebe Memelländer in Dortmund und Umgebung! Am Samstag, den 11. Februar 2017 ist es wieder so weit. Wir laden Sie ganz herzlich ein um 15.00 Uhr in die Ostdeutsche Heimatstube in 44139 Dortmund, Landgrafenstraße Ecke Märkische Straße zum gemütlichen Wintertreffen. Bei Kaffee und Kuchen, Vorträgen und lustigen Frühlingsliedern wollen wir uns von dem Winter verabschieden. Bitte bringen Sie auch Ihre Bekannte und Heimatfreunde mit. Zu erreichen sind wir mit dem Auto oder vom Hauptbahnhof Dortmund mit den Bahnlinien: U41, U45, U47, U49 bis zur Haltestelle Markgrafenstr.

*1. Vorsitzender  
Gerhard Schikschnus*

**Düsseldorf** – Am Samstag, dem 11. März 2017 zum Frühlings-treffen feiern wir das 65-jährige Bestehen der Memellandgruppe Düsseldorf. Näheres bitte ich, dem MD Februar 2017 zu entnehmen.

*Karin Gogolka*

**Mannheim** – Mannheim fährt in das Memelland und nach Schwerin. In diesem Jahr haben wir wieder eine kombinierte Bus/Schiffsreise in das Memelland von ca. 26. Juli bis 8. August geplant. Von Mannheim geht es über Frankfurt, Kassel, Hannover und

Hamburg mit Zustiegmöglichkeiten nach Kiel auf die Fähre nach Memel. Die Übernachtungen erfolgen im Hotel „Amberton“ in Memel. Vom 28. – 30. Juli findet das Memeler Meeresfest statt und wir beabsichtigen am Freitag mit einem Schiff auf die Ostsee rauszufahren zum traditionellen Totengedenken mit der Übergabe von Blumen in die See. Am 1. August wird der 765. Geburtstag der Stadt gefeiert und für den 5. oder 6. August ist ein Treffen aller Memelländer in Memel oder Heydekrug geplant. Weiter stehen auf dem Programm Fahrten durch das gesamte Memelland von Nimmersatt über Plicken, Dawillen, Prökuls, Heydekrug, Pogeegen, Willkischken bis nach Schmallesingken und der Kurischen Nehrung, eine Schifffahrt von Nidden über das Haff in das Memeldelta und ein Tagesausflug nach Königsberg.

Um genauer planen zu können und die entsprechenden Buchungen für Fähre und Hotel vorzunehmen, bitten wir bei Interesse um schnellste Meldung unter: Telefon (06203) 43229 oder per Mail: memelland@admheddesheim.de.

Am 23. September findet in Schwerin das Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vor-

pommern statt, an dem auch Gesangsgruppen aus dem südlichen Ostpreußen, wie auch die Chöre aus Heydekrug, und Memel mit dem Chor des Hermann Sudermann Gymnasium teilnehmen. Dieses Treffen wollen wir zum Anlass nehmen für eine mehrtägige Fahrt vom 19.–24. September, um das Umland zu erkunden, wie z.B. Wismar, Müritzsee usw. Auch für diese geplante Busreise bitten wir bei Interesse um entsprechende Voranmeldung per Telefon oder Mail wie oben genannt.

*Uwe Jurgsties*

## Memellandgruppen berichten

**Düsseldorf und Umgebung** – Am 10. Dezember konnte die 1.Vors. der Memellandgruppe Düsseldorf und Umgebung im festlich geschmückten Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf zur Adventsfeier 65 Landsleute und Heimatfreunde begrüßen, darunter den Ehrevorsitzenden Ewald Rugullis, den Kreisvertreter Heydekrug und Pogeegen und Vorsitzenden der Memellandgruppe Dortmund Gerhard Schikschnus, den stellv. Kreisvertreter Memel-Stadt und Land Linus Skwirblies, die Vors. der Landsmannschaft Ostpreußen Kreisgruppe Düsseldorf Frau Edith Koitka und Mit-

glieder der Pomm. Landsmannschaft mit ihrem 1. Vors. Heinz Butzbach sowie vier über 90jährige Mitglieder. Ganz besonders begrüßt wurde Frau Radostina Hristova, die Leiterin der Düsseldorfer Chorgemeinschaft Ostpr.-Westpr.-Sudetenland, die die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder auf dem Klavier begleitete und die Zuhörer mit dem "Ave Maria" und mit "Knecht Ruprecht" von Schumann erfreute. Mit dem Vorspruch "Weihnachten im Memelland" leitete Inge Paul die Feierstunde ein. Während der Kaffeetafel, die wieder von der Memellandgruppe spendiert wurde, beschenkte der Vorstand die Anwesenden mit einem Königsberger Marzipanherz. Der "Brief an die Oma", vorgelesen von Karin Gogolka, sorgte für Heiterkeit. Die von Erika Brekow und Annegold Gallert vorgetragenen Gedichte rundeten die heimatische Adventsfeier ab. Der Julklapp sorgte wieder für so manche Überraschung und die 12 ältesten Teilnehmer freuten sich über ein kleines Geschenk. Der Vorstand dankte den Anwesenden für ihre Treue zur Heimat und verband damit alle guten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Neues Jahr 2017. Noch einmal herzlichen Dank an die vielen helfenden Hände.

*Karin Gogolka*



# Kurische Nehrung und Memel

## Erinnerungen an glückliche Kindheitstage

*Die folgenden Aufzeichnungen von Georg Grentz beschreiben seine Kindheit und Jugendjahre auf der Kurischen Nehrung und in Memel in den Jahren 1914–1929. Seine Erinnerungen wurden von seiner Tochter abgeschrieben, seine Zeichnungen und die Fotos aus dem Original in den Text eingefügt.*

Christiane Bernecker,  
27.11.2015

(Teil 7 / Fortsetzung aus der Dezember Ausgabe)

Im Juni zog die Familie Kultz wieder zur Sommerfrische ins Steinhaus ein, das wir schon um Ostern herum verlassen und mit der Sommerresidenz hinterm Bretterzaun vertauscht hatten. In den Wintermonaten mussten Herberts Brüder ihn noch mehr mit der Vorgeschichte Amerikas vertraut gemacht haben, denn nun war er unter die Goldsucher gegangen. Das bedeutete, dass auf dem gemeinsamen Weg von der Schule, natürlich erst ab Sandkrug, wo uns kein Oktavener mehr sehen konnte, eifrig Gold gesucht wurde, das dann kilometerweit in unsere noch immer existierende Burg geschleppt wurde. Und da gerade bei Gold die Menge den Reibach macht, schleppten wir

uns mit kindskopfgroßen Steinen ab. Büchertasche, Milchkanne dazu dann noch ein paar gewichtige Brocken, die wir am Haffufer aufgesammelt hatten, das war fast des Guten zu viel. Wir hätten es auch einfacher haben können, da die gleichen Klamotten auch direkt vor der Haustür am Haffufer zu haben waren. Doch laut Herberts Aussage war Goldsuchen ein sehr anstrengendes Geschäft, und er musste es ja wissen, war ja auch eine Klasse höher als ich. Also schleppten wir uns krumm und pucklig, und der Steinhaufen in unserer „Burg“ wuchs immer mehr an.

Friedrich, das Faktotum, das Mädchen für alles bei von Zabrovskis, fragte uns mal, was wir um Himmels willen mit den vielen Steinen wollten. Als Herbert feststellte, dass es nicht Steine sondern Gold wäre, tippte sich Friedrich bezeichnend an die Stirn und meinte, dass er auch mal so doof sein möchte. Das nahmen wir ihm sehr übel und setzten ihn auf die Liste unserer Feinde, die bei Gelegenheit umzulegen waren.

Da wir die Kreise unserer Unternehmungen immer weiter zogen, wurde automatisch die Liste der Feinde, die uns dieses oder jenes verübelten, immer länger. Schließlich gehörte so-



gar der Kapitän der Sandkrugfähre auch mit dazu. Der hatte mich mal angemistet, als ich von Land auf das bereits abliegende Schiff sprang und um ein Haar zwischen Schiff und Bollwerk ins Wasser gefallen wäre. In berechtigter Empörung über seine Einmischung sagte ich zu Herbert: „Diese stinkende Rinnsteinschnepfe soll sein ungewaschenes Maul halten und keinen Häuptling anquatschen.“ Das hatte der Kapitän gehört und bot mir ein paar saftige Ohrfeigen an. Auch er musste sterben. Und da die Fähre ohne Kapitän nicht fahren konnte, hätten wir nicht in die Schule brauchen! Leider schoben sich immer wieder wichtigere Dinge dazwischen, so dass sich bis zu Herberts Rückkehr in die Stadtwohnung keine Gelegenheit fand, unter unseren Feinden aufzuräumen. Für mich alleine war die Liste zu lang, und so schenkte ich den Banditen großzügig das Leben!

Eines Tages kamen Bekannte, eine Frau Drosdowski mit ihren beiden Söhnen Felix und Walter, die 10 bis 12 Jahre älter waren als ich, zu Besuch. Wir sahen schon dem kleinen Fährdampfer entgegen, der an Sonntagen direkt vom Winterhafen nach Südspitze verkehrte. Auf halbem Haff blieb das Schiffchen plötzlich stehen und begann mit

der Strömung abzutreiben. Erst nach einer ganzen Weile nahm es wieder Fahrt auf und legte endlich am Steg an. „Was war denn los?“ fragte meine Mutter. „Eine Mutter war in die Maschine gefallen, und die kriegten sie nicht raus“, berichtete Felix. Ich löste mich sofort von der Gesellschaft, die unserer „Villa“ zuwanderten und sauste zurück zum Landungssteg, um mir die Tote anzusehen. Doch da hatte der Dampfer schon abgelegt, und ich kam zu spät. Beim Kaffeetrinken hielt ich es vor Neugier nicht mehr aus und fragte, wo die Tote geblieben wäre und wie sie ausgesehen hätte. Oft genug hatte ich ja in den Maschinenraum geschaut und mir vorgestellt, wie das so wäre, wenn man zwischen die stampfenden Kolben geraten würde. Alle guckten verdutzt. „Was für eine Tote?“ fragte mein Vater. „Na, die vom Schiff, von der Fähre!“ stellte ich fest. „Von der Fähre? Wisst ihr was von einer Toten?“ fragte Muttchen jetzt Drosdowskis. Alle drei schüttelten verwundert die Köpfe. „Ja aber der Felix hat doch vordem selbst gesagt, dass eine Mutter in die Maschine gefallen ist und dass man sie erst nicht rauskriegt hat!“ empörte ich mich über so viel Ignoranz. Herrschaften, so gründlich war ich



**Erinnerungen an glückliche Kindheitstage sind unentbehrliche Bausteine unseres Erwachsenwerdens (Willi Meurer)**

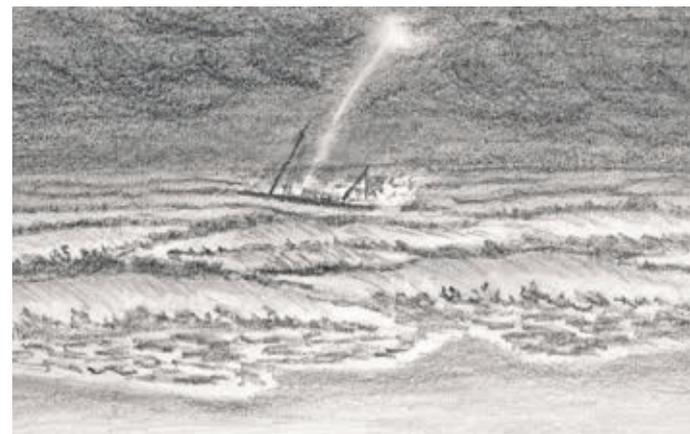
noch nie ausgelacht worden und es war mir sehr peinlich, dass ich nicht wusste, dass es auch Schrauben-Muttern gibt. Man lernt eben auch mit sechs immer noch was dazu!

Der Monat August war im Memelland immer besonders schön. Viele sonnige Tage, nicht mehr so heiß wie im Juli mit einer ganz leisen Wehmut in der Vorahnung des herbstlichen Vergehens. Die See lockte mit der gespeicherten Wärme eines ganzen Sommers und täglich ging es zum Baden. Außer essen, trinken und schlafen und dem bisschen Hausaufgaben, eine Seite Tafel schreiben, die andere Seite rechnen, hielt mich nichts im Haus. Ich verbrachte die Tage in herrlicher, ungebundener Freiheit, sammelte Muscheln, Bernstein und hübsche, bizarr geformte Steine, versuchte mich auch im Fangen von Käfern und Schmetterlingen zwecks Präparation für naturwissenschaftlicher „Forschung“. Als die Zahl der gefüllten Schuhkartons unter den Betten immer größer wurde, sprach Mutter ein Machtwort: Raus damit! Nachdem alle Hinweise auf Wert und Wichtigkeit dieser Sammlungen auf taube Ohren stießen, legte ich draußen „Schatzkammern“ an, indem ich meine „gesammelten Werke“ an verschiedenen Stellen

vergrub. Wie nicht anders zu erwarten und wegen anderen dazwischen tretenden wichtigen Obliegenheiten, vergaß ich die Lagerstellen und sie mögen heute noch der Ausgrabung harren. Vielleicht werden sie einmal als Grabbeigaben steinzeitlicher Bewohner deklariert und ihren Platz in einem Museum finden.

Im Herbst sammelten wir wieder fleißig Pilze und Kiefernzapfen und zogen Anfang Oktober wieder ins Steinhaus um. Anfang November setzten die ersten Herbststürme ein und führten nun auch die weniger angenehmen Seiten unseres einsamen Wohnens vor Augen.

Der Sturm presste die See ins Haff hinein, das auf der Nehrungsseite über die Ufer stieg und den Haffweg nach Sandkrug überspülte. Ich musste also



den längeren Weg durch den Wald wandern. Im November um halb sieben Uhr morgens war es aber noch recht dunkel, besonders, wenn der Himmel sehr bewölkt war. Ich musste mich hauptsächlich nach dem schmalen, helleren Streifen zwischen den Baumwipfeln zu beiden Seiten des Weges richten. Dass dabei die bereits erwähnten freiliegenden Baum-

wurzeln voll zur Wirkung kamen, und ich immer wieder mal auf die Nase flog, war ganz selbstverständlich. Hinzu kam noch, dass auf halbem Weg ein kleiner Fischerfriedhof lag, auf dem auch alle unbekannt, angetriebenen ertrunkenen Seeleute begraben wurden. An diesem Friedhof musste ich vorbei. Wenn ich auch nicht direkt Angst hatte, ein unangenehmes Gefühl beschlich mich doch, wenn die weißen Kreuze und Steine aus dem Waldesdunkel hervorschimmerten, während der Sturmwind in den buschigen Kiefernwipfeln winselte. Wenn dann auch noch ganz unvermutet ein Reh durch das Unterholz brach, nahm ich doch ganz schön die Beine in die Hand, bis ich völlig atemlos an der Fähre ankam.

Schiffsjunge genannt, stand schon bereit, um mich aufzufangen, damit ich nicht gleich Kopf voran gegen die Kommandobrücke oder in den Maschinenraum flog. Wenn es dazu noch regnete, was es gerne tat, war das alles andere als ein Vergnügen. Mein Vater fuhr erst mit der nächsten Fähre um zehn nach acht, da der Dampfer jetzt schon stündlich verkehrte. Ich hätte ja stolz sein können, denn eigentlich fuhr die Fähre nur meinetwegen, da ich fast immer der einzige Fahrgast war und nur selten ein Fischer so früh schon zur Stadt fuhr. Es war ganz gut, dass die Überfahrt nur etwa zehn Minuten dauerte, denn sonst wäre es mir bei der fürchterlichen Schaukelei, die Wellen kamen bei Sturm stets von der Seite, vielleicht auch noch schlecht geworden.

Eines Abends, der Sturm heulte mal wieder in allen Tonarten, untermalt vom dumpfen Brausen und Tosen der See, hörten wir draußen aufgeregtes Rufen und Pferdegetrappel am Haus vorbei. Vater war schon zuhause, und wir saßen gerade beim Abendbrot. Als wir vors Haus gingen, um zu erkunden, was los war, stieg gerade über dem Wald, nach See zu, eine flackernde Leuchtrakete hoch. „Junge, da ist ein Schiff in Seenot! Na Gnade-Gott den Armen bei dem Sturm! Komm mit, wir gehen mal sehen, was da los ist!“ So etwas brauchte mir mein Vater nicht zweimal zu sagen. Wir zogen unsere Mäntel an, und ohne auf Mutchens Beschwörungen zu hören, dass es total verrückt wäre, bei dem Sturm und überhaupt-, ranneten wir los. Im Wald merkte man noch nicht viel vom Wind,

Hier begann nun des morgendlichen Dramas zweiter Teil. Wegen des hohen Wellengangs, der das Schiff bis zu zwei Meter hoch hob und senkte, konnte die Fähre nicht anlegen und festmachen. Sie fuhr nur so dicht wie möglich heran, stoppte die Maschine, und wenn das Schiff auf höchsten Punkt der Wellen ankam, musste ich springen. Der Leichtmatrose,

**Fern der Heimat starben:**



**Eva Reisgies**  
geb. 21.04.1923  
in Jurgen bei Dawillen  
gest. 19.11.2016  
in Mannheim Blumenau

**Willy Plewe**  
geb. 01.09.1926  
gest. 16.11.2016

**Irmgard Plewe**  
geb. 15.11.1937  
gest. 17.10.2016

doch als wir auf die freie Fläche zwischen Wald und Seedüne traten, mussten wir uns richtig einstimmen gegen den Druck und kamen nur langsam vorwärts. Die riesigen eisernen Tore des steinernen Rettungsschuppen im Düneneinschnitt waren bereits geöffnet und die Fischer gerade dabei, Pferde vor den Wagen mit den breiten Rädern zu spannen, auf dem das große Rettungsboot ruhte.

Im Galopp ging es dann durch den Sand zum Brandungssaum, wo die Pferde noch einmal kurz anhielten, und sieben Fischer, die Väter und Söhne unser vier benachbarten Fischerfamilien, ins Boot kletterten. Ein weiterer Mann trieb nun die Pferde an, die mitten in die Brandung hinein preschten, die dem mitlaufenden Mann bis über den Kopf schlug. Das Boot schwamm auf, die Fischer senkten die schweren Riemen (Ruder), schon hob der nächste heran rollende Brecher den Bug in die Höhe, als solle es sich nach rückwärts überschlagen, dann krachte das Boot über den Rücken der Welle hinweg in das brodelnde Wellental, während die sechs Fischer in ihrem triefnassen Ölzeug, drei an jeder Seite, die Riemen ins Wasser senkten und mit aller Kraft durchzogen, damit das Boot Fahrt aufnahm und senkrecht zur anrollenden Brandung blieb. Ein weiterer Mann saß zusammengekauert im Heck und bediente das Steuerruder, von aufpeitschender Gischt überspült. Immer wieder hochgerissen und schwer aufklatschend zurückfallend kämpfte das Boot sich Meter um Meter vorwärts.

Wieder zischte eine Leuchtrakete zum Himmel, und jetzt sahen wir auch mitten in der schwersten Brandung, vielleicht hundert Meter vom Strand entfernt, die dunklen Umriss eines gestrandeten Schiffes, immer wieder von turmhoch empor geschleudertem Gischt überschüttet. Nicht zu erkennen, ob es sich um ein Segelschiff oder um



einen Dampfer handelte, da ein Mast weggebrochen war, und der Schornstein möglicherweise auch schon von der Brandung zerschmettert wurde.

Mit dem Verlöschen der Rakete wurde auch Boot und Schiff von der Dunkelheit verschlungen, nur noch Gischt und Schaum der heran rollenden Wellen leuchteten in fahlem Weiß. Der Wind zerrte an unseren Kleidern und trieb schmerzhaft losen Sand ins Gesicht. Hin und wieder mussten wir eilends flüchten, wenn eine Welle besonders weit am Stand hinauf leckte.

Einige Fischerfrauen waren jetzt auch über die Düne gekommen und starrten in die tobende, brüllende Dunkelheit, wo ihre Männer ihr Leben einsetzten, um anderer Menschen Leben zu retten. Ich zitterte vor Begeisterung über solch heldenhaften Einsatz, - aber vielleicht war es auch der eisige Wind, der durch Mantel und Kleider drang.

Plötzlich schrie eine Frau und zeigte mit ausgestrecktem Arm zur See hin: „Sie kommen, sie kommen!“ Richtig, ein dunkler Schatten hoch auf von einer heran rollenden Woge gehoben, deutlich erkennbar die weißen Luftkästen um den Rand des Bootes, die es schwimmfähig erhielten, wenn es vollschlug. Schon schnitt der Kiel im Flachwasser knirschend in den Sand, die Fischer sprangen heraus ins brodelnde Wasser und schoben das Boot höher auf den Strand, damit es nicht von den Wellen erfasst wurde. „Nichts

zu machen, wir kommen nicht ran, die Brandung ist zu doll um den Kahn rum“, hörten wir den Bootsführer den Frauen zurufen, während die anderen bereits zum Rettungsschuppen stapften.

So schnell es nur ging, brachten sie das Zubehör für den Raketenapparat und bauten das Gestell auf für die Leinenverbindung zum gestrandeten Schiff. Schon zischte die Rakete los, ein kunstvoll aufgewickelter Seil abrollend und hinter sich herschleppend. In gespenstisch bläulichem Schimmer leuchtete jetzt das havarierte Schiff durch ein von der Besatzung angezündetes Blaufeuer.

Die Leine klatschte ins Wasser, ohne sich zu straffen. Der Schuss war also vorbeigegangen. Vielleicht, dass der Wind Rakete und Leine abgetrieben hatte. Die nächste Rakete wurde gerichtet und abgeschossen. Wieder zischte sie in weitem Bogen ins Dunkel hinein. Die Leine fiel ins Wasser, doch dann straffte sie sich, hob sich tiefend, spannte sich und begann nun die stärkeren Taue mit sich hinaus zu ziehen, die eine strafte Verbindung vom Gestell zum Schiff herstellten.

Währenddessen hatte eine Frau einen im Wasser heran treibenden Körper erblickt. Bevor die zurückrollende Welle ihn wieder mitnehmen konnte, hatte sie schon zugefasst und den Toten ans Land gezogen. Ein Seemann, in Ölzeug und Südwester, tot, wahrscheinlich von der Brandung über Bord

gerissen und ertrunken. Äußerst beklommen schielte ich zu dem still im Sand liegenden toten Mann hin, es war der erste Tote, den ich zu Gesicht bekam, und es war mir gar nicht wohl dabei. Fast wäre ich jetzt lieber zuhause geblieben. Doch dann fesselte die weitere Rettungsaktion mich zu sehr. In einem hosenähnlichen Gebilde, eben der Hosenboje, wurden nacheinander sechs Männer herübergezogen. Was machte es schon, dass sie dabei immer wieder mal vom federnden Seil ins Wasser getaucht wurden, sie kamen lebend an den Strand und hüllten sich in warme Decken, die von den Fischern ebenfalls aus dem Rettungsschuppen gebracht waren. Was weiter geschah, sahen wir nicht mehr mit an, zu sehr klapperte ich vor Kälte und Aufregung mit den Zähnen.

Diesmal den Wind im Rücken, eilten wir so schnell es ging nach Hause, wo Mutter mir heiße Milch mit Honig verpasste und mich schleunigst ins Bett steckte, wobei sie fortwährend über so viel Unvernunft und Verrücktheit, bei der man sich weiß Gott was für Krankheiten holen konnte, zeterte und schimpfte. Doch die „Verrücktheit“ ging noch gut ab, ich hatte mir keine der vielen möglichen Krankheiten am Strand aufgesammelt und konnte vielmehr am nächsten Tag gar nicht schnell genug in die Schule kommen, um das Erlebte brühwarm weiterzugeben. Wobei der Tote noch eine ganz besondere Rolle spielte. Ob ich den auch ganz richtig gesehen hätte, ob ich auch ganz dicht dran war, ob er blau im Gesicht gewesen wäre und was man mit ihm dann gemacht hätte, - ich sonnte mich richtig im Glanze des Interesses, das ich verbreitete. Dass ich hier und da ein bisschen dicker auftrug, die Zahl der Raketen und Blaufeuer vervielfachte und so einiges mehr, - wer kann mir das schon verdenken. Hatte ich doch sonst wenig Gelegenheit, im Vordergrund zu stehen! ■

Wir nehmen Abschied  
von unserer Mutter und Schwester

## Erika Bauszys geb. Gißas

\* 8.8.1928 in Wabbeln, Krs. Heydekrug  
*früher wohnhaft Memel*

† 18.12.2016 in Karlsruhe

Kontakt: Lydia Jakameit, Lahr, Tel.: 07821/42159

Dein Leben war für dich gegeben,  
Deine Fürsorge war so groß.  
Du bleibst für immer in unserem Herzen.

## Reinhold Piklaps

geb. 28.12.1943                      gest. 29.11.2016

Deine Frau Lydia Piklaps geb. Trauschiesau  
aus Drawenen  
Deine Tochter Ester Meier geb. Piklaps  
und 3 Enkelkinder.  
Sowie andere Verwandte und Bekannte.

*Traueranschrift: Ostpreußenstr. 7, 33161 Hövelhof, Tel. 05257/1543*

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir  
Abschied von unserer lieben Mutter

## Gertrud Maria Wiencke

geb. Namowitz  
aus Starrischken Kreis Memel

\* 23.01.1925                      † 28.12.2016

Zuletzt wohnhaft in  
Marc-Aurel-Ring 18  
61381 Friedrichsdorf  
Tel. 06172/78200

**In stiller Trauer**  
**Tochter Marion Nagelschmidt**  
**Schwiegersohn Michael Nagelschmidt**  
**sowie die Enkelkinder**  
**Valeska, Simon**  
**Lara, Tari**  
**Urenkel Zoe und Yaro**  
**Schwiegertochter Gudrun Arlt/Wiencke**  
**Und die Schwestern**  
**Hildegard Kagel**  
**und Helene Labrenz**

*Gelobet sei Gott der Herr und gelobt sei sein  
herrlicher Name ewiglich.*

*Psalm 72*

## Eva Reisgys

\* 21. April 1923                      † 19. November 2016

Im gesegneten Alter von 93 Jahren ist unsere  
Schwester und Tante zu ihrem Schöpfer zurückgekehrt.

Anskis Reisgys mit Familie in Australien  
Martin Reisgys mit Familie  
Grazina, Rimas, Jurate mit Familien in Australien  
Milda mit Familie und Irene in Litauen  
sowie alle Angehörigen



Die Weszeningker Ortsgruppe trauert um

## Herbert Kuhlmann

Geboren am 30. August 1924    Gestorben am 27. Dezember 2016

Herbert setzte sich als Westfale mit seiner Frau Paula, geborene Stepputtis für die Treffen der Weszeningker in Kirchlengern und Hann.Münden großartig ein. Auch die gemeinsamen Reisen prägte er mitdenkend und interessiert. Trotz aller gesundheitlichen Beeinträchtigungen nahm er an allem Geschehen fröhlich und zuversichtlich teil!

Unsere tiefempfundene Anteilnahme gilt Paula und der Familie!

Renate Böving

*Was meine Hand nicht halten kann  
An Liebe und an Glück,  
Nimm Du, o Gott der alles schuf,  
In Deinen Schoß zurück.  
Nur ein kleiner Schritt trennt Sein und Vergehn,  
Doch Gottes sind alle Tage und Nächte,  
mach Dich bereit, in Demut vor Ihm zu stehn.*

Nach schwerer Krankheit nehmen wir in lieber Erinnerung und Dankbarkeit Abschied von meinem lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Cousin und Onkel

## Kurt Siegfried Launert

\* 20.01.1935 † 12.12.2016  
in Ramutten Kreis Heydekrug Meerane/Sachsen

in stiller Trauer

Angelika Launert und Familie  
Ehrenfried Launert und Familie  
Hans Mühlner und Familie  
Willy Meischt und Familie  
Werner Graff und Ingeborg Langhoff



## Gerda Hübert

geborene Juraschka

geboren am 28.01.1920  
in Schakunellen

gestorben am 22.12.2016  
in Augsburg

www.litauenreisen.de

**KURISCHE NEHRUNG  
& KÖNIGSBERGER  
GEBIET**

- Eigenes Gästehaus  
in Nidden  
- Bewährte örtliche  
Reiseleitung

**LITAUEN-REISEN**  
Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg  
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de

### Redaktionschluss

für die kommende Ausgabe  
des Memeler Dampfboots ist  
am Montag,  
06. Februar 2017.

### Anzeigenschluss

für die kommende Ausgabe  
des Memeler Dampfboots ist  
am Donnerstag,  
09. Februar 2017.

## Ein Erlebnisbericht von Heinz Oppermann

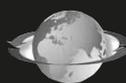
Ein bemerkenswertes Buch über die Zeit 1945 bis 1955  
in der Heinz Oppermann seine Flucht von Lettland  
in seine memeländische Heimat über die sowjetischen  
Straflager bis zur Heimkehr schildert.



**7,90 Euro**  
+ Porto, Taschenbuch

188 Seiten Zeitgeschichte als Erinnerung an eine Zeit,  
die nicht vergessen werden darf.  
Zur Erinnerung oder als Geschenk.

Bestellung bei Köhler + Bracht GmbH & Co. KG,  
Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek,  
Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-Mail: buero@koeehler-bracht.de



## PARTNER-REISEN

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte  
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85  
www.Partner-Reisen.com  
E-Mail: Info@Partner-Reisen.com

### Fährverbindungen Kiel – Klaipeda

Flugreisen nach Königsberg, z. B. mit Flügen nach Danzig u. PKW-Transfer  
Zusammenstellung individueller Flug-, oder Schiffsreisen nach Ostpreußen  
für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

### Gruppenreisen nach Osten 2017

- 19.05.-28.05.: Gedenkfahrt „Stationen von Flucht und Vertreibung“
- 24.05.-31.05.: Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest
- 24.05.-31.05.: Busreise nach Heiligenbeil
- 03.06.-12.06.: Flugreise Ostpreußen: Danzig-Königsberg-Tilsit-Nidden-Cranz
- 12.06.-18.06.: Erlebnis Ostpreußen - von Danzig nach Masuren
- 29.06.-08.07.: Schiffs- und Busreise nach Tilsit-Ragnit und Masuren
- 29.06.-08.07.: Schiffs- und Busreise nach Gumbinnen und Masuren
- 02.08.-11.08.: Busreise Elchniederung u. Samland- Stadtfest in Heinrichswalde
- 02.08.-11.08.: Sommerreise Gumbinnen, Samland und Kurische Nehrung
- 30.08.-06.09.: Busreise nach Tilsit zum Stadtfest
- 04.09.-10.09.: Erlebnis Ostpreußen - von Danzig nach Masuren
- 09.09.-18.09.: Flugreise Ostpreußen: Danzig-Königsberg-Tilsit-Nidden-Cranz

### Gruppenreisen 2017 - jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulkasse oder dem  
Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach  
Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

**- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -**